

darf. Freilich wird der eine Leser dieses, ein anderer jenes vermissen, aber das liegt in der Natur der Gattung „Kommentar“. Jeder Interessierte wird hier zuverlässige Hilfe bei der Eutrop-Lektüre und darüber hinaus auch weitere Belehrung finden. Einzelheiten können im Rahmen des hier zur Verfügung stehenden Platzes nicht herausgegriffen werden.

Hätte dem Rezensenten im letzten Schuljahr, als er in einer recht schwachen Lerngruppe nach der Lehrbuchphase seine „letzte Zuflucht“ bei Eutrop suchte (und in den Hannibal-Kapiteln größtenteils auch fand), die hier angezeigte Ausgabe bereits zur Verfügung gestanden – ihm wäre manch Mühe und Minute bei der Aufarbeitung des Eutrop-Textes (es existiert ja, wie gesagt, keine aktuelle Schulausgabe) erspart geblieben. Nicht zuletzt der überaus wohlfeile Preis dürfte daher dieser Ausgabe von Gasti und Bordone weite Verbreitung garantieren.

MARC STEINMANN, Gießen

*Rainer Henke und Martin Menze (Hg.): Recitationes – Hörbeispiele aus der lateinischen und griechischen Literatur der Antike (mit Einführung in Metrik und Klauseln). Münster, Aschendorff: 2014. Digitales Produkt: Audiodatei sowie Begleitheft. 139 Seiten. EUR 24,80 (ISBN 978-3-402-13451-1).*

Die *Recitationes*, die einen zu begrüßenden Brückenschlag zwischen Schule und Universität versuchen, greifen ein viel thematisiertes Gebiet der klassischen Philologie bzw. des Latein- und Griechischunterrichts auf, und zwar die richtige und sinngemäße Rezitation lateinischer und griechischer Texte. Laut Klappentext versteht sich demnach das o. g. Werk als „praktische Handreichung für Schüler und Studierende, aber auch für Lehrer und Dozenten“. Im Zentrum der Veröffentlichung steht eine Audiodatei mit Tonaufnahmen von Ausschnitten aus unterschiedlichen Textgattungen (Prosa und Poesie, Reden und Briefe, Komödie und Geschichtsschreibung etc.), unterschiedlichen Metren (von altlateinischen Sprechversen in der Komödie und lyrischen Versmaßen über den lateinischen Hexameter, das elegische Distichon und äolische Versmaße zu den Jamben) und unterschiedlichen Epochen (Antike bis Mittellatein), gesprochen

von insgesamt 16 Sprecherinnen und Sprechern (dazu kommen noch Tonbandaufnahmen aus den Jahren 1964-1968).

Der erste Teil der Audiodateien beschäftigt sich mit Hörbeispielen für den Anfänger mit dem Ziel, „zunächst die wichtigsten Versmaße der römischen Poesie anhand zentraler Autoren vorzustellen“ (*Recitationes*, 14). Diese Dateien werden dann in Kapitel IV kommentiert, und die Metren in Kapitel VI näher erklärt. Hierbei ist es den Herausgebern wichtig zu betonen, dass ihre *Recitationes* nicht dazu gedacht sind, die zahlreichen und zentralen Nachschlagewerke zu ersetzen, sondern die Vielfalt der Metren hörbar zu machen. Dieser Umstand schlägt sich in zahlreichen Fußnoten mit Querverweisen und einem gut strukturierten Literaturverzeichnis (Kapitel V) nieder (unterteilt in Metriken, weiterführende Literatur, Audio-Dateien und Audio-CDs, Literatur zu Klauseln und benutzte Textausgaben). Anhand dieser Einteilung wird deutlich, dass neben dem Schwerpunkt Latein und Griechisch ein weiterer Schwerpunkt auch auf dem Prosarhythmus liegt. So schließt sich an die bündig gefassten Vorbemerkungen zur Aussprache des Lateinischen und Griechischen und zum Vortrag lateinischer und griechischer Verse (Kapitel III) eine Einführung in die Klauseltheorie CICEROS anhand von Cicero, *Orator* an. Diese Klauseltheorie wird in der Folge am Beispiel von unterschiedlichen Prosatexten (CICERO, CAESAR, SALLUST, TACITUS, SENECA, PLINIUS, *Vulgata*, AUGUSTIN und PETRUS ABAELARDUS) mit der gängigen Notation exemplarisch angewandt<sup>1</sup> und findet sich in gebündelter Zusammenfassung im „Metrischen Anhang“ (Kapitel VI), in dem sowohl die Schemata der Versarten und Strophenformen als auch die Klauseln und der Cursus – insbesondere durch Besprechung der Studie von ADOLF PRIMMER – wie in einem Nachschlagewerk übersichtlich präsentiert und erklärt werden.

Abschließend lässt sich feststellen, dass diese Veröffentlichung den großen Vorteil mit sich bringt, die – auch vom Kernlehrplan der Sek II (Text- bzw. Sprachkompetenz) vorgesehene – sinnstiftende Rezitation unter Beachtung der Quantitäten sowohl lateinischer als auch griechischer Verse bzw. Prosa strukturiert und klein-

schrittig angeleitet am praktischen Beispiel zu erlernen. Dadurch, dass die Sprachdateien von unterschiedlichen Sprechern (jeweils passend zum Text ausgewählt), inhaltlich sinnvoll und emotional vorgetragen werden (z. B. die im Dialog vorgetragene Dido-Aeneas-Episode Verg. Aen. 4,296-392), werden die lateinischen und griechischen Texte lebendig, so dass die Distanz, die insbesondere Schülerinnen und Schüler zu dem Lesen lateinischer und griechischer Texte empfinden, vielleicht nicht komplett überwunden, aber zumindest verkleinert werden kann. Ein letzter Hinweis: Sollte dieses Werk – wie von den Herausgebern u. a. vorgesehen – im schulischen Latein- oder Griechischunterricht Verwendung finden, so wird es im Aufgabenbereich der Lehrperson liegen, eine sinnvolle didaktische Aufarbeitung und Reduktion – insbesondere im Hinblick auf den Prosarhythmus – vorzunehmen, da die Schülerinnen und Schüler sonst sehr leicht überfordert sein und somit vorschnell die Lust am Rezitieren verlieren könnten – eine Gefahr, die ein derartiger Brückenschlag zwischen Schule und Universität, Lernenden und Lehrenden wohl zwangsläufig mit sich bringt. Andererseits ermöglicht diese Art des Brückenschlags – dosiert und bewusst eingesetzt – die Begleitung eines interessierten Schülers bzw. einer interessierten Schülerin auf dem Weg von der Schule in die Universität und auch wieder – mit veränderter Funktion und anderem Blickwinkel – zurück an die Schule.

**Anmerkung:**

- 1) Der Begleitkommentar zu den griechischen Hörproben weist denselben Aufbau auf.

BENTE LUCHT, Münster

*Michael von Albrecht: Römische Poesie. Werke und Interpretationen. 3. durchgesehene und aktualisierte Aufl., WBG Darmstadt 2014, 208 S., EUR 19,95 (ISBN 978-3-534-26372-1).*

1977 veröffentlichte MICHAEL VON ALBRECHT (v. A.), im Wesentlichen basierend auf Vorlesungen, Interpretationen zu Texten römischer Dichter, die mit Ergänzungen versehen 1995 in 2. Auflage erschienen sind. Bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt liegt das Buch nun (für Mitglieder übrigens zum Preis von 14,95

EUR) in 3. Auflage vor mit dem gegenüber der ersten Auflage geänderten Untertitel „Werke und Interpretationen“ (zuvor wohl etwas zutreffender: „Texte und Interpretationen“). Da die Neufassung bei aller Beibehaltung der Grundkonzeption und -aussagen doch eine Reihe von Änderungen aufweist, nehme ich dies zum Anlass, erneut auf dieses aus vielen Gründen überaus lesenswerte Buch hinzuweisen. Zunächst zu den wichtigsten Verschiebungen:

Das 3. Kapitel der Erstausgabe „Epische‘ und ‚elegische‘ Erzählung“ mit der vergleichenden Betrachtung der beiden Daedalus-Versionen der *Ars amatoria* und der *Metamorphosen* OVIDS fehlt mit dem Verweis auf entsprechende Interpretationen an anderer Stelle („Große römische Autoren II und III“ und einem eigenen Band zu Ovids *Metamorphosen*) ebenso wie das frühere Kapitel „Epistel“ mit dem Vergleich von HORAZ, *epist.* 1,4 und OVID *trist.* 3,7 und dem Ausblick auf BALDERICUS, *carm.* 199. Die Ausführungen zur Lyrik haben Kürzungen erfahren und sind nun in einem Kapitel zusammengefasst. Die Literaturhinweise sind auf den neuesten Stand gebracht und die Anmerkungen ergänzt. In sehr leserfreundlicher Form hat die Textgestalt an Zügigkeit gewonnen.

Schon die Einführung (7-10) benennt auf die Lektüre vorbereitend in vorbildlich komprimierter Form wesentliche Merkmale römischer Dichtung: beispielsweise das Rezeptionsverhalten (lautes Lesen), das Zusammenspiel von hochstilisiertem Kunst- und kommunikativem Charakter, die Verbindung von Gesellschaftsbezogenheit und Artifizialität. V. A. möchte weder eine Literaturgeschichte noch eine geschlossene Literaturtheorie bieten, vielmehr Einzelinterpretationen anhand konkreter Texte. Das methodische Vorgehen verbindet im Wesentlichen die fortlaufende Textinterpretation mit Längs- und Querschnitten, Untersuchungen zu Metrik und Wortschatz – dies alles in der Absicht, Lehrende und Lernende (womit zugleich der Adressatenkreis genannt ist) zur weiteren selbständigen und freudvollen Beschäftigung mit römischer Dichtung anzuregen.

Die Konzeption des Buches zwingt zu energischer Beschränkung, die indes anhand einsichtiger Kriterien erfolgt ist. Aus eher äußeren